Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 25 (1947)

Heft: 1

Rubrik: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde : Einladung zur Delegiertenversammlung ; Jahresbericht 1946

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE
BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko, association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Otto Schmid, Wallisellen, Gartenheimstraße 11. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 46191, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 6.—, Ausland Fr. 8.50. Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.—, 1/2 Seite Fr. 38.—, 1/4 Seite Fr. 20.—, 1/8 Seite Fr. 11.—, 1/16 Seite Fr. 6.—. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Bombardelli Natale, Untere Briggerstraße 9, Winterthur-Töß. — *Nachdruck auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten*

25. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Januar 1947 – Heft 1

Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

EINLADUNG ZUR DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Sonntag, den 26. Januar 1947, im Hotel «Freienhof» in Thun

Beginn der Verhandlungen punkt 10 Uhr.

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmenzähler.
4. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung (Zeitschrift Nr. 4/1946).
5. Jahresberichte:
   a) des Verbandspräsidenten,
   b) des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission,
   c) des Redaktors.
6. Jahresrechnung, Bericht der Geschäftsprüfungskommission, Dechargeerteilung.
7. Aufnahme neuer Sektionen (Aadorf, Birsfelden, Bümpliz).
8. Austritte (Hochdorf).
9. Wahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission.
10. Ehrungen.
11. Jahresbeitrag und Voranschlag 1947.
12. Wahl des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Verschiedenes.

Wir ersuchen, die Namen der Delegierten und Gäste, mit Angabe betreffend Teilnahme am Mittagessen, bis 21. Januar an den Verbandspräsidenten mitzuteilen.

Winterthur, im Januar 1947.

Die Geschäftsleitung:
Jakob Geiger, Präsident

Jahresbericht 1946

Der neue Verbandspräsident ist Ihnen, liebe Leser, den üblichen Jahresbericht schuldig. Wissenswert ist für uns stets der Umfang der Pilzernte, denn das ist ja letztlich die Materie, an der wir mehr oder weniger innig hängen. Sie alle haben aber selber auch gesehen, wie schlecht das Jahr war, so daß ich mich der Klagen enthalte. Frühjahrspilze jeder Art wuchsen mangelhaft; der Sommer war schlechter denn je. Immerhin waren dem regenfesten Pilzler die Eierschwämme hold; sie haben sich für das Ausbleiben während vieler Jahre revanchiert. Die Steinpilze sind der regenkalten Witterung erlegen. Auffällig ist auch der Ausfall der giftigen Knollenblätterfamilie, wie überhaupt aller Wulstlinge. Unsere Brugger Freunde haben dieses Jahr keinen Zentner Fransenwulstlinge gesammelt wie 1942. Auch der Riesenrötling war schlecht vertreten. Ferner war auch die Erscheinungszeit der Tigerritterlinge kurz bemessen; alles Faktoren, die anscheinend die Pilzvergiftungen verminderten. Nachdem speziell in unserer Gegend der Mönchskopf spärlich auftrat, ließ er sich Ende Oktober doch noch in Massen finden. Die folgenden sechs Wochen haben dafür denen, die sich noch hinausgetrauten, erfreuliche Pirscherfolge beschert. Selbstverständlich sind solche Angaben immer relativ, denn gewisse Gegenden und Pilzler scheinen gegen Ausfälle, wie sie die Großzahl erleidet, gefeit. Aus den Jahresberichten geht ebenfalls hervor, daß viele Exkursionen ins «Wasser fielen». Dennoch wollen wir den Pudel nicht im Pelz ausklopfen und 1946 als trauriges Pilzjahr verschreien, sondern ehrlich sagen, daß dieses eigentlich schlechte Jahr viele rare Funde gezeitigt hat. (*Trich. leucocephalum* (Fries) Quel.; *Rhodopaxillus truncatus* (Fries ex Schaeff.) M.; *Trich. ionides* (Fries ex Bull) Quél.; *Bol. (Ixocomus) sibiricus* Singer in Aarau; *Irpex radicatus* Fuck. usw.). Man möchte fast glauben, daß die trefflich geführten Bestimmertagungen manchem die Augen geöffnet haben. Das wäre erfreulich, denn es gibt ja noch so vielerlei eigentlich Naheliegendes abzuklären. Viele Pilzfreunde warten gespannt auf die von der W. K. versprochene Liste der zu revidierenden Pilzarten.

Die besondere Witterung hat es fertiggebracht, daß der Preis der Marktpilze hoch blieb. Fr. 6.– für Eierschwämme, Steinpilze, Champignons waren an der Tagesordnung. Die Verkäufer, eigentlich die Nutznießer unserer Bestrebungen zur Verbreitung des Pilzgenusses, konnten zufrieden sein. Das Geschäft ist wieder normal geworden, nachdem früher die Preise durch die «Raub»-Auffuhr der Internierten auf ein lächerliches Minimum gesunken waren. Auch eine Art Pilzschutz.

Das sogenannte Friedensjahr 1946, mit Lockerungen jeglicher Art, hat auch, unsern Verkehr mit dem Kriegsernährungsamt erübrigt. Damit wurde der neuen G.-L. viel Arbeit erspart. So gern wir auf Normalspur zurückgehen, dürfen wir diesem Amte doch Dank wissen.

Nun wäre das Wissenswerte über die Bestrebungen der Geschäftsleitung fällig. Liebe Pilzfreunde! Vor dem Worte Arbeitslast scheut der Berichterstatter, und er will es lieber nicht anbringen, um unsere Amtsnachfolger 1949 nicht kopfscheu zu machen. Immerhin mußte genügend getan werden, denn unsere Veranstaltungen werden immer umfangreicher und erheischen Arbeit. Bücherverwalter und Kassier waren der Bürde bewußt, trotzdem der Umsatz aus einigen Gründen

kleiner war. Sie lagen einmal in der Unmöglichkeit eines ausgedehnten Geschäftes zufolge kleinem Bücherstock, welcher nicht ergänzt werden konnte, da die Arbeiten für einen Neudruck im Rückstand waren. Dazu kam der Papiermangel. 1947 bringt uns den 3. Band der «Schweizer Pilztafeln», der schon in Arbeit ist. Verschiedene, einem wenig zu Gesicht kommende Bilder sind dabei, die das Buch jedem Pilzler wertvoll machen werden; Aufmachung und Ausstattung wie Band 2, die Bilder gleichfalls von Ehrenmitglied Walty. Diese Veröffentlichung legt wieder ein ehrendes Zeugnis ab vom emsigen Schaffen im Verbande, denn dieses Werk ist ein Gemeinschaftswerk und enthält die Arbeit vieler unserer Mitglieder in W. K. und Sektionen. Wir wollen nicht hoffen, daß der eigene «Prophet» nichts gelte. Das Urteil von Fachleuten des In- und Auslandes lautet: erstklassig. Das verpflichtet jedes Mitglied, dieses Werkchen und damit auch die übrigen überall wärmstens zu empfehlen. Der Preis wird höher sein, zufolge der Aufschläge in der Papierbranche. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß diese Werkchen einen reellen Wert darstellen, stets konsultiert werden können und Enkeln und Urenkeln dienen werden. Zu dieser Ausgabe erfolgt noch die Neuauflage von Band 1, nunmehr mit Text und verbesserter Nomenklatur. Auch Band 2 wird neu gedruckt und mit kleinen Verbesserungen versehen. Gleichzeitig werden Band 1 und 2 auch in französischer Sprache erscheinen.

Weiterhin hat sich die G.-L. bemüht, das Druckrecht für die Schaefferschen Täublingsbestimmungstabellen, sowie für die Milchlingstabellen von Neuhoff zu erhalten. Gerade auf Ende Jahr sind sie eingegangen. Damit werden wir unsern Mitgliedern endlich etwas Gewichtiges in die Hand geben können, um den leidigen Russulaceen beizukommen. Mit diesen Schlüsseln werden wir dann auch das sonst nützliche, aber nur eingefuchsten Mykologen geläufige Waltybuch über Täublinge eher auswerten können.

Die Beschaffung von Büchern ist aus gewissen Gründen für den Verband immer noch schwierig, obschon private Bezüge an Ort und Stelle getätigt werden konnten.

Die Beziehungen zu ausländischen Mykologen sind teilweise wieder angeknüpft. Mit dänischen Pilzfreunden sind wir in Unterhandlungen wegen Tafelaustausches, desgleichen mit Paris. Der persönliche Kontakt mit französischen Kollegen wurde an einer Zusammenkunft in Montbéliard aufgenommen, zugleich auch mit holländischen und belgischen Mykologen. Verschiedene unserer W.-K.-Mitglieder stehen aber auch persönlich im Kontakt mit ausländischen Forschern. Hoffen wir, daß die Resultate daraus auch dem Verbande nützen und daß die Bestrebungen nicht ins einseitig Nationale ausschlagen. Einzig von den deutschen Mykologen sind bis jetzt statt Lebenszeichen Todesmeldungen eingegangen. Prof. Lohwag, Schaeffer, Neuhoff, anscheinend auch Kallenbach sind nicht mehr auf der Liste der Lebenden. Dies ergibt für uns unter Umständen die Pflicht, die mykologischen Interessen deutscher Zunge in vermehrtem Maße zu vertreten.

Die Lichtbildersammlung wurde normal beansprucht. Immerhin «lichtet» sie sich allmählich, denn infolge der hohen Kosten wurden die defekten Bilder nicht mehr ersetzt. Viele Namen sind nach der heutigen Namengebung auch unrichtig, oder waren es schon immer. Da aber ein geäufneter Fonds für Leica-Dias existiert, fragt es sich, ob wir für eine Revision noch Kosten aufbringen wollen. Die Feststellungen der Dias-Kommission sind klar, und es steht fest, daß Leica-Dias prak-

tischer sind und auch billiger. Der Plan Imbach zur Archivierung und Ausleihe ist vorteilhaft und zeitsparend. Auch Schwarz-Weiß-Bilder kämen zu ihrem Rechte. Das Pflichtenpensum des diesbezüglichen Verwalters wäre etwas größer, eine Einrichtung des Verbandes aber bedeutend besser aufgebaut. Die Lichtbilder alter Richtung kommen ins Hintertreffen. Schwierig ist vorläufig immer noch die Beschaffung des Bildmaterials.

Die Wissenschaftliche Kommission tagte anläßlich der D.-V. in Winterthur und dann ausdauernd 1½ Tage im Mai in Luzern. Viele administrative Grundlagen der W. K. mußten besprochen werden, um einmal die Verantwortungsgrenzen abzustecken, siehe Zeitschrift Nr. 7/46. Die für alle wichtige Frage der Organisation der Pilzbestimmertagungen zeitigte nun in Solothurn und Zug ihr praktisches Ergebnis. Für die Verbandsorgane ergaben sich grundlegende Erfahrungen. Der Passus des Luzerner Protokolls über Nichtpräjudizierung dieser Tagungen ist für den Verband erleichternd, zeigten sich doch Variationen, die den Bestrebungen der W. K. keinen Abbruch tun, aber die Verbandskasse und auch diejenige der Sektionen etwas schonender behandeln. Denn es soll jetzt schon gesagt werden, das Budget wurde überschritten, allerdings nicht zuletzt dank des unerwartet großen Aufmarsches. Doch ist das kein hinausgeworfenes Geld, denn nach den meisten Aussagen waren die Anlässe ein Erfolg. Diese Beobachtung machte auch der Schreiber, der als Kassier-Präsident daran teilnahm. Die Beziehungen zur W. K. sind von unserer Seite vortrefflich, deren Unterstützung durch Beratung gut. Hoffen wir, es bleibe so, auch wenn die G.-L. nicht immer gleicher Meinung sein kann.

Der Verband an und für sich ist im Wachsen, trotz allen Unkenrufen. Zählten wir 1945 44 Sektionen mit 2849 Mitgliedern, so sind es heute deren 47 mit 3240 Mitgliedern. Eine Sektion geht anscheinend verloren. Daneben haben wir noch eine Anzahl Zeitungsbezüger, inbegriffen die Vapko. Neu hinzu kommen folgende drei, an der D.-V. Thun aufzunehmende Sektionen. Aadorf, gestartet von Freund Arndt, der da im Gebiet der Sektion Winterthur herummauserte; Pate stehen darf dieser Sektion auch unser Registerführer N. Bombardelli, der unsern Aadorfer Freunden viel Zeit opferte. Weiterhin verdanken wir unserm unermüdlichen Ehrenmitglied H. W. Zaugg, Burgdorf, die Aufnahme der Sektion Bümpliz, die gleich mit 29 Mitgliedern aufmarschiert. Dann ist freudig zu konstatieren, daß sich unsere ehemalige Sektion Birsfelden zum Verbande zurückgefunden hat und bereits in Solothurn vertreten war. Damit haben sich wieder gegen 70 Mitglieder unserm Verbande angeschlossen, hoffen wir zu Nutz und Frommen aller. Das soll aber kein Abschluß sein, denn aus den Jahresberichten ergibt sich die Aussicht auf Gewinnung von zehn weiteren Sektionen, davon drei, an denen die G.-L. beteiligt ist. Und es werden sicher nicht die schlechtesten sein. Kommentarlos ist zu melden, daß die Austritte pro 1946 zu 95 % Leute betreffen, die 1944 oder 1945 eingetreten sind. Interessant ist die Meldung des Registerführers, daß nach den Ausstellungen, der besten Werbeform für neue Mitglieder, keine neuen Eintritte gemeldet wurden. Da aber diese Anlässe im letzten Quartal stattfanden, ist es möglich, daß Eintritte per 1947 gebucht werden können.

Heute am Sylvester liegen von den 47 Sektionen 37 Jahresberichte vor. Von diesen Sektionen wagten 23 eine Ausstellung, Aarau sogar drei, Lengnau und

Wynau zwei. Wenn man hört, daß Aarau und Lengnau mit gutem, Wynau mit mäßigem Abschluß endeten, und weiterhin 15 gut bis mittel melden, ist eigentlich nur ein kleiner Rest vorhanden, dessen große, schätzungswerte Arbeit keine Genugtuung hatte. Immerhin scheint niemand mit Verlust gearbeitet zu haben. Die Zahl der Besucher ist total 10 500 Personen; erheblich weniger als in den Kriegsjahren, das war jedoch zu erwarten. Für unser kleines Schweizerland und im Hinblick auf die Umstände ist diese Zahl noch lange kein Anlaß, Befürchtungen zu hegen, das Interesse für unsere Mykologie verblasse. – Die 37 Sektionen führten insgesamt 148 Exkursionen aus. Auch wurden 14 Systematikkurse abgehalten. Dies deutet auf größtenteils fleißige Arbeit in den Sektionen. Ihrer 18 beteiligten sich an gesellschaftlichen Anlässen. Nicht das mindeste dürfte dabei die Besammlung zu einem guten Pilzgericht sein. Erwähnenswert ist die Zusammenkunft von Pilzfreunden aus der jeweils näheren Umgebung, so in Mühledorf (Sol.) und Rütihof (Aarg.). Diesen Zusammenkünften im kleinen möchte die G.-L. lebhaft das Wort reden. Sie sind das beste Mittel, einander kennenzulernen, den Austausch jeglicher Art zu pflegen, in Minne zu bereden und zu beratschlagen, denn der Hetzfaktor Zeit ist meistens ausgeschaltet. Die Berichte der Sektionen sind teilweise sehr reichhaltig, und es liegt viel Arbeit in ihnen. Solche Berichte, eingelegt in den betreffenden Dossier, kommen auch unsern Nachfolgern zugute. Man kann daraus sofort Geist und Ziel der betreffenden Sektion einschätzen, und das ist wichtig, denn eben nur diese Jahresberichte können vielmals den Kontakt zwischen G.-L. und Sektion bilden. Es ist uns zeitlich und finanziell unmöglich, Höflichkeitsbesuche bei Sektionsanlässen zu machen. Dies gilt besonders auch für diejenigen, die uns zu Ausstellungsbesuchen einladen. Mit einer einzigen Ausnahme, und auch da ging das Geschäftliche vor, wurde keine Ausstellung besucht. Überdies sind anscheinend die Zeiten vorüber, wo ein Delegierter der G.-L. sozusagen als Experte amtete. Erfahrungen und Ratschläge sind gesammelt und angewandt worden, es klappt auch sonst. Die meisten Ausstellungen werden übrigens von W.-K.-Mitgliedern betreut, über deren Können, im Sinne einer Rüge, kein G.-L.-Mitglied zuständig ist. Doch soll über diese Besuche hiermit nicht das letzte Wort gesprochen sein.

Unter G.-L. ist auch noch des Registerführers zu gedenken. Und zwar müssen es die betreffenden Vereinsfunktionäre tun, indem sie diesem geplagten Mitglied die Arbeit erleichtern durch promptere Einsendung der Mutationen. Dies wäre hauptsächlich im ersten Quartal der Fall. Es sollte nicht vorkommen, daß Ende Jahr austretende Mitglieder noch im Mai die Zeitschrift erhalten, weil erst in diesem Monat der Rapport eingeht. Das kostet uns Spesen, und solche Verzögerungen sind bemühend. Zwar studiert die G.-L. schon längere Zeit ein System, das die Sache vereinfachen soll. Geben Sie uns in Thun darüber auch Ihre Ansicht kund.

Schließlich wollen wir im Jahresbericht auch der Firma Benteli gedenken und ihr unsern Dank aussprechen für ihren stets speditiven und freundlichen Verkehr.

Und nun, liebe Freunde in der W.-K., der Redaktion, der Dias-Kommission und in den Sektionen, habt Dank für jegliche Unterstützung und Mitarbeit im vergangenen Jahre, und lasset sie uns auch im neuen Jahre angedeihen.

Glückauf allen Pilzfreunden zu Stadt und Land!

Winterthur, Silvester 1946. Der Verbandspräsident: *J. Geiger*